

Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport  
Land Brandenburg

# Rahmenlehrplan

für den Unterricht in der  
Sekundarstufe II / Berufsfachschule  
im Land Brandenburg

Zweijährige Ausbildung

**Staatlich geprüfte  
Sportassistentin /  
Staatlich geprüfter  
Sportassistent**



## **IMPRESSUM**

### **Erarbeitung**

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

### **Herausgeber**

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

### **Gültigkeit des Rahmenlehrplans**

Gültig ab 1. August 2020



Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg 2020  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	5
2	Bildung und Erziehung in der Berufsfachschule	7
2.1	Bildungsauftrag des Bildungsganges	7
2.2	Didaktische Grundsätze	8
2.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung – einschließlich Prüfung und Praktikum	9
3	Themen und Inhalte	10
3.1	Wirtschaftslehre	10
3.2	Projektbüro für Sportdienstleitungen	16
3.3	Informationsverarbeitung	18
3.4	Sportwissenschaftliche Grundlagen	21
3.5	Sportpädagogik/Sportpsychologie	24
3.6	Sportmethodik	27
3.7	Sportmanagement	31



# 1 Vorbemerkungen

Der Bildungsgang „Staatlich geprüfte Sportassistentin / Staatlich geprüfter Sportassistent“ vermittelt eine berufliche Erstausbildung nach Landesrecht, die den Absolventinnen und Absolventen Einsatzmöglichkeiten in Verbänden, Sportvereinen, Betrieben der Fitnesswirtschaft und Gesundheitsvorsorge und -wiederherstellung bietet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Branchen des kommerziellen Sports, der Fitness und Gesundheit, des organisierten gemeinnützigen Sports und der kommunalen Sportverwaltung sowie der Sport- und Eventveranstaltungen.

Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Organisation des Sportangebotes, die Entwicklung und Durchführung von Trainingskonzepten für den Breitensport, das Marketing, die sportfachliche Beratung und Betreuung der Mitglieder und Kunden, die Beschaffung von Sportgeräten und Finanzmitteln, die Personalverwaltung und die Mitwirkung an betrieblichen Steuerungs- und Kontrollprozessen. Sie informieren und beraten über Sportangebote sowie gesundheitliche Aspekte von Sport und Ernährung. Sie planen, organisieren und koordinieren sportartübergreifende und sportartspezifische Trainings- und Wettkampfveranstaltungen und führen sie durch.

Staatlich geprüfte Sportassistentinnen und Staatlich geprüfte Sportassistenten erwerben Qualifikationen, die eine berufliche Handlungsfähigkeit beinhalten und Fachkompetenz mit Sozialkompetenz, Personalkompetenz und Methoden- und Lernkompetenz verbinden. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an.

Die berufliche Flexibilität, Mobilität, Dienstleistungsbereitschaft und Sprachkompetenz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung werden gleichfalls gefördert. Verantwortungsbewusstsein für die Teilnahme am öffentlichen Leben und für die Gestaltung des eigenen Lebensweges wird entwickelt.

Staatlich geprüfte Sportassistentinnen und Staatlich geprüfte Sportassistenten sind befähigt, in Sport-, Fitness- und Gesundheitsunternehmen, Sportvereinen und -verbänden und Institutionen auch komplexe Probleme sachgerecht und selbstständig zu lösen und Ideen zu neuen Projekten beizutragen. Auf der Grundlage marktrelevanter gesellschaftlicher und sportpolitischer Rahmenbedingungen beurteilen sie Entwicklungen und Trends sowie Chancen und Risiken konkreter Sportprodukte bzw. Sportprojekte. Sportbezogene Leistungsangebote werden von ihnen erstellt, gesteuert und vermarktet. Kompetenz in der Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Zusammenhänge wird insbesondere im Hinblick auf sportliche Aktivität, Fitness und Gesundheit erworben. Sie begleiten sportbezogene Marketing-Management-Prozesse konzeptionell sowie strategisch und wirken aktiv an deren Umsetzung mit. Dabei arbeiten sie selbstständig, kundenbezogen und qualitätsbewusst.



## 2 Bildung und Erziehung in der Berufsfachschule

### 2.1 Bildungsauftrag des Bildungsganges

Für die Umsetzung des Bildungsauftrages in einem Konzept, das mit der Handlungsorientierung auch die Organisation der Lernprozesse im Bildungsgang als wesentliches Element vorsieht, ist die Frage zu beantworten, welche Rolle die Fächer im Bildungsgang spielen sollen. Fachunterricht wird in der Regel so verstanden, dass dort Wissen in systematisch und logisch geordneten Strukturen als grundlegende Theorie für spätere Anwendungen vermittelt wird. Zentrales Ziel ist es, die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz zu fördern. Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Berufliche Handlungssituationen sind komplex und mehrdimensional. Sie sind nach dem Modell der vollständigen Handlung (informieren, planen, entscheiden, ausführen, kontrollieren, bewerten) strukturiert und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden. Im Bildungsgang kann dies durch fächerabgestimmten Unterricht und in Phasen auch fächerverbindend sowie durch Arbeit an Projekten erreicht werden.

So soll erreicht werden, dass

- in didaktischen Planungen handlungsorientierte Lernarrangements entwickelt werden, die die Fächer nicht unabhängig nebeneinander vermitteln, sondern Querverbindungen und gegenseitige Bezüge aufdecken, unterrichtlich nutzen und zeitlich abstimmen
- die Fachinhalte nicht isoliert voneinander, sondern auch in ihren Wechselwirkungen von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden
- ein inklusiver Unterricht mit entsprechender individueller Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird
- für die Gesunderhaltung sowie spezifische Unfallgefahren in Beruf, Privatleben und Gesellschaft sensibilisiert wird
- Perspektiven unterschiedlicher Formen der Beschäftigung einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit aufgezeigt werden, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen
- der Unterricht an den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung ausgerichtet ist

Gleichzeitig wird der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz gefördert, die sich in den Dimensionen der Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Personalkompetenz entfaltet.

Fachkompetenz umfasst die Fähigkeiten und Bereitschaft, Aufgabenstellungen selbstständig, fachlich richtig und methodengeleitet zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen.

Sozialkompetenz schließt die Fähigkeit und Bereitschaft ein, soziale Beziehungen und Interessenlagen, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen im Team rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehören insbesondere auch soziale Verantwortung und Solidarität, die Bereitschaft zur Mitwirkung sowie die Befähigung zur Mitgestaltung von Technik, Arbeitswelt und Gesellschaft.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffent-

lichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere Wertvorstellungen und selbstbestimmte Bindungen an Werte.

Methoden- und Lernkompetenz umfassen die Fähigkeiten und Bereitschaft zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung beruflicher Aufgaben und Probleme (z. B. bei der Planung von Arbeitsschritten). Hierbei werden gelernte Denkmethoden und Arbeitsverfahren bzw. Lösungsstrategien zur Bewältigung von Aufgaben und Problemen angewandt und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Die Berufsfachschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit werden ebenso gefördert wie Fantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

## **2.2 Didaktische Grundsätze**

Die Entwicklung von Handlungskompetenz als Leitziel erfordert eine bewusste Gestaltung des Unterrichts, in dem Handlungen ein wesentlicher Bestandteil sind. Handeln kann sich sowohl auf gedankliches Nachvollziehen als auch auf das Lösen komplexer beruflicher Aufgaben und Problemstellungen beziehen.

Für die Gestaltung eines handlungsorientierten Unterrichts lassen sich auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse pragmatisch folgende Orientierungspunkte angeben:

- den Ausgangspunkt des Lernens bildet eine konkrete, praktische oder eine gedankliche Handlung
- die Handlung knüpft an Erfahrungen der Lernenden an und spricht deren Motivation an
- die Handlung wird von den Lernenden selbstständig geplant, durchgeführt, kontrolliert und ausgewertet
- die Handlung lässt ein Erfassen der Wirklichkeit mit möglichst vielen Sinnen und die Integration unterschiedlicher sinnlicher Wahrnehmungen zu
- Lernprozesse werden von sozialen und kooperativen Kommunikationsprozessen begleitet
- die Handlungsergebnisse werden reflektiert und in die Erfahrungen der Lernenden integriert

Zur Realisierung handlungsorientierten Unterrichts ist auch die Projektarbeit gefordert. Sie hat ihren eigenen Stellenwert und ist unabdingbarer Bestandteil der Arbeit im Bildungsgang. Sie wird insbesondere, aber nicht ausschließlich im Fach „Projektbüro für Sportdienstleistungen“ sowie im Rahmen der 80 Stunden Projektarbeit und hier in Form von Großprojekten, die in der Regel über 40 Stunden dauern (Projektwoche), zusammenhängend realisiert.

Die Projekte sollen folgenden Anforderungen genügen:

- sie knüpfen unmittelbar an Vorgänge oder Strukturen der Realität an und unterscheiden sich insofern von reinen Simulationen (z. B. Planspiel)
- sie sind breit angelegt und lösen Fächergrenzen auf, um den komplexen Lebenszusammenhängen gerecht werden zu können; dieser interdisziplinäre Ansatz betont das exemplarische und vertiefende Lernen und zielt nicht auf Vollständigkeit ab
- sie sind produktorientiert, d. h., im Rahmen der Projektarbeit wird auf ein vorzeigba-

res, verwertbares Ergebnis hingearbeitet

- sie sind prozessorientiert; der gemeinsamen längerfristigen Arbeit einer Gruppe an einer Problemlösung kommt besondere Bedeutung zu
- sie verknüpfen durch ein Wechselspiel von praktischem Handeln und kritisch-reflektierendem Denken durchgängig Theorie und Praxis
- ihre Planung, Durchführung und Nachbereitung führen Schülerinnen und Schüler so weit wie möglich selbstbestimmt durch
- in Lernkontrollen und Leistungsbewertungen müssen Selbstkontrolle und Selbstbewertung einbezogen werden

### **2.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung – einschließlich Prüfung und Praktikum**

Wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist eine individuelle Beratung, die die Stärken der Lernenden aufgreift und Lernergebnisse nutzt, um Lernfortschritte auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien zu beschreiben und zu fördern.

So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen außerdem, anderen Menschen faire und sachliche Rückmeldungen zu geben, die für eine produktive Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Handeln unerlässlich sind.

Die Anforderungen in den Aufgabenstellungen orientieren sich im Verlauf der Ausbildung zunehmend an der Vertiefung von Kompetenzen sowie an den Aufgabenformen und der Dauer der Prüfung. Die von den Schülerinnen und Schülern geforderten Leistungen orientieren sich an lebens- und arbeitsweltbezogenen Textsorten und Aufgabenstellungen, die einen Beitrag zur Vorbereitung der Lernenden auf ihre spätere berufliche Tätigkeit liefern.

Neben den Klassenarbeiten fördern weitere schriftliche Arbeiten in besonderer Weise bewusstes methodisches Vorgehen und motivieren zu eigenständigem Lernen.

Den mündlichen Leistungen kommt eine große Bedeutung zu. In Gruppen und einzeln erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Fähigkeit zum reflektierten und sachlichen Diskurs und Vortrag und zum mediengestützten Präsentieren von Ergebnissen unter Beweis zu stellen.

Praktische Leistungen können in allen Fächern eigenständig oder im Zusammenhang mit mündlichen oder schriftlichen Leistungen erbracht werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit, Lernprodukte selbstständig allein und in Gruppen herzustellen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Lernprodukte sind auch sportpraktische Übungssequenzen zur Vorbereitung auf eine sportmethodische Lehrprobe in der Prüfung.

### 3 Themen und Inhalte

#### 3.1 Wirtschaftslehre

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen anzunehmen, den Menschen als Ausgangspunkt volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Überlegungen zu sehen und diese Einsicht auf ihren Einsatz im Vereinssport-, Fitness- und Gesundheitssportbereich anzuwenden.

##### 1. Ausbildungsjahr

##### Grundlagen des Wirtschaftens

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, sportliche Dienstleistungen und andere Angebote im Vereins-, Gesundheits- und Fitnesportbereich zu kalkulieren.

Die Schülerinnen und Schüler stellen volks- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge her.

Themen	Inhalte
Bedarfsdeckung als Aufgabe der Wirtschaft	Bedürfnisse und Bedarf Wirtschaftsgüter Ökonomisches Prinzip
Produktions- und Leistungsfaktoren	Volkswirtschaftliche Faktoren Betriebswirtschaftliche Faktoren Substitution und Kombination von Produktionsfaktoren Produktions- und Leistungsfaktoren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens
Wirtschaftskreislauf	Einfacher Wirtschaftskreislauf im Zusammenspiel der Wirtschaftseinheiten Güter- und Geldströme im erweiterten Wirtschaftskreislauf
Funktionsbereiche einer Unternehmung	Beschaffung Produktion, Dienstleistungen Absatz Management Rechnungswesen Handelskalkulation als Bezugs- und Absatzkalkulation Kalkulation von sportlichen Dienstleistungen

## Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, gesetzliche und vertragliche Regelungen im Rahmen der Rechtsordnung zu gestalten und für Kaufleute erforderliche Gesetze umzusetzen.

Sie unterscheiden mithilfe grundlegender rechtlicher Begriffe zwischen verschiedenen Vertragsarten, schließen unter Beachtung rechtlicher Aspekte Verträge ab, regulieren Leistungsstörungen bei Kaufverträgen und dokumentieren die Geschäftsprozesse.

Sie unterscheiden die verschiedenen Kaufmannsarten und grenzen Personal- von Kapitalgesellschaften ab. Darüber hinaus beurteilen sie situationsabhängig die verschiedenen Vertretungsbefugnisse.

Themen	Inhalte
Bedeutung und Grundstruktur der Rechtsordnung	Kodifiziertes Recht und Gewohnheitsrecht
Rechtsquellen	Öffentliches und privates Recht
Rechtliche Grundbegriffe	Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit Rechtsobjekte: Sachen und Rechte, Besitz und Eigentum Rechtsgeschäfte Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften
Grundlagen des Vertragsrechtes	Vertragsfreiheit, AGB Vertragsarten: Verträge des täglichen Lebens Vertragsrecht am Beispiel des Kaufvertrages Störungen bei der Vertragserfüllung Eigentumsvorbehalt
Handelsrechtliche Grundlagen	Kaufmannsarten Firma Handelsregister
Rechtsformen von Unternehmen	Einzelunternehmen, Personengesellschaften an einem Beispiel Kapitalgesellschaften am Beispiel der GmbH Vereine Vollmachten

### **Menschliche Arbeit im Betrieb**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, einen Arbeits- und Ausbildungsvertrag unter humanen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten zu untersuchen, wobei sie die Rechtsstellung als zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beurteilen.

Dabei unterscheiden sie die wesentlichen Bestimmungen zum Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Sie führen eine Lohnabrechnung durch und diskutieren Ziele und Probleme der sozialen Sicherungssysteme.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Rechtsstellung und Rechtsschutz der Arbeitnehmerin / des Arbeitnehmers	Arbeits- und Ausbildungsvertrag Jugendarbeits-, Mutter- sowie Schwerbehindertenschutzgesetz Kündigungsschutzgesetz Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung
Arbeitsentgelte	Entlohnung im Unternehmen, Lohnformen Wirtschaftliche Bedeutung der Lohnnebenkosten
Sozialversicherung	Prinzipien der sozialen Sicherheit Sozialversicherungsträger Finanzierung und Leistungen der Sozialversicherung

## 2. Ausbildungsjahr

### Finanzierung und Zahlungen im Geschäftsverkehr

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Investitionsentscheidungen für Sporteinrichtungen und Sportgeräte vorzubereiten

Sie erschließen die notwendigen internen und externen Finanzquellen und berücksichtigen dabei aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklungen. Sie nutzen verschiedene Möglichkeiten des Zahlungsverkehrs, wählen unter Berücksichtigung der Aspekte Fristigkeit, Liquidität und Kosten geeignete Eigen- und Fremdfinanzierungsalternativen aus und berücksichtigen angemessene Kreditsicherheiten. Sie treffen Aussagen zur wirtschaftlichen Situation eines Unternehmens anhand betriebswirtschaftlicher Kennziffern.

Themen	Inhalte
Zahlungen im Geschäftsverkehr	Geld und Geldformen Zahlungsarten Formen der bargeldlosen Zahlung
Grundlagen der Buchführung	Aufgaben der Buchführung Rechtsgrundlagen Inventur und Inventurverfahren Inventar, Bilanz, GuV
Finanzierung des Unternehmens	Investition und Finanzierung Arten der Finanzierung Kreditarten und Sonderformen der Finanzierung Kreditsicherungsmöglichkeiten
Betriebswirtschaftliche Kennziffern aus der Bilanz	Kauf und Verkauf von Anlagevermögen Voll- und Teilabschreibungen Vermögens- und Kapitalstruktur Anlagenfinanzierung Liquidität
Betriebswirtschaftliche Kennziffern aus der Erfolgsrechnung	Gewinn und Rentabilität Cash Flow

### **Kosten- und Leistungsrechnung**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, marktorientierte Entscheidungen auf der Grundlage von Kosten und Leistungen im betrieblichen Leistungsprozess zu treffen.

Sie analysieren die Kostenstruktur eines Betriebes im Sport- und Fitnessbereich und zeigen Kriterien für die Bildung von Kostenstellen auf. Sie berechnen und beurteilen den Beitrag einzelner Dienstleistungen zum Betriebserfolg, unterscheiden die Voll- und Teilkostenrechnung und führen die Deckungsbeitragsrechnung beispielhaft durch.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung	Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung und ihr Zusammenhang mit der Finanzbuchhaltung Grundbegriffe: Aufwendungen – Kosten, Erträge – Leistungen, neutrales Ergebnis – Betriebsergebnis
Vollkostenrechnung	Überblick über Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger
Teilkostenrechnung	Deckungsbeitragsrechnung Break-even-Analyse

### Wirtschaftsordnung, Preisbildung und Grundzüge der Wirtschaftspolitik

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessenlagen der Wirtschaftssubjekte in ihren ökonomischen Entscheidungen und Handlungen im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft zu unterscheiden.

Sie charakterisieren den Markt als Koordinationsinstanz unterschiedlicher Interessen und stellen die Funktion des Marktes für die Preisbildung dar. Darüber hinaus wägen sie die Chancen und Risiken von Unternehmenskooperationen und -konzentrationen ab. Sie verstehen die Bedeutung des Dienstleistungssektors in Bezug auf die Grundzüge der Wirtschaftspolitik.

Themen	Inhalte
Markt	Nachfrage Angebot Markt Preis
Marktarten und Marktformen	Vollkommene und unvollkommene Märkte Polypol, Oligopol und Monopol Preisbildung Konzentration und Kooperation
Grundzüge, Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik	Bruttoinlandsprodukt Volkseinkommen Krisen und mögliche Ursachen Preisniveau, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, sozialverträgliche Einkommens- und Vermögensverteilung und lebenswerte Umwelt Wirtschaftspolitische Einflussmöglichkeiten von Staat und Europäischer Zentralbank

### 3.2 Projektbüro für Sportdienstleitungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, sportliche und außersportliche Dienstleistungen zu planen, zu kalkulieren, zu organisieren, durchzuführen, zu dokumentieren, zu präsentieren und auszuwerten. Dabei nutzen Sie die in den anderen Fächern des Bildungsganges erworbenen Kompetenzen. Sie legen die Ziele der Veranstaltung kundenorientiert fest und nutzen geeignete Planungshilfen. Bei der Konzeptplanung beachten sie organisatorische, technische und rechtliche Rahmenbedingungen eines Sportdienstleistungsbetriebes. Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren mit Kooperationspartnern und nutzen deren Angebote und Kompetenz für die Organisation der Dienstleistung. Sie ermitteln den Kapitalbedarf der Dienstleistung und nutzen verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten. Auf dieser Basis erstellen sie einen Kosten- und Finanzierungsplan. Für die Durchführung konzipieren sie einen Personaleinsatzplan und erstellen Informationsmaterial für die Öffentlichkeit. Zur Absicherung möglicher Risiken wählen sie einen adäquaten Versicherungsschutz aus. Zum Abschluss ermitteln die Schülerinnen und Schüler den Erfolg der erbrachten Dienstleistung und werten diese aus.

#### 1. Ausbildungsjahr

##### Einführung in die Planung und Durchführung von Projekten in einem Sportdienstleistungsbetrieb

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, berufsbezogene Projekte vom Projektauftrag bis zur Projektauswertung zu planen.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Gruppenarbeit	Vor- und Nachteile der Gruppenarbeit Funktionen in der Gruppe Regeln für die Gruppenarbeit Bewertung der Gruppenarbeit
Projektorganisation und Projektmanagement im Sport	Merkmale eines Projektes Projekte in der Wirtschaft Akquisition, Konzipierung und Realisierung von Sportdienstleistungsprojekten Projektmanagement als Leitungs- und Organisationskonzept Konfliktlösungsstrategien Qualitätsmanagement Projektsteuerung und Projektbewertung
Präsentation	Motivations- und Kreativitätstechniken, z. B. Brainstorming, Kartenabfrage, Mind Mapping, Moderationsmethode Aufbau von Vorträgen und Präsentationen Medieneinsatz Einsatz einer Präsentationssoftware

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Einführung in den Sportdienstleistungsbetrieb	Einführung in die Organisationsstruktur eines Sportdienstleistungsbetriebs Arbeitsplatzgestaltung Sportstättengestaltung
Grundlegende Tätigkeiten im Sportdienstleistungsbetrieb	Allgemeine Verwaltungstätigkeiten, bürowirtschaftliche Grundlagen Produkt- und Leistungserstellung: Zielgruppenbestimmung, Produkte und Leistungen (Projekte) Marketing: Anwendung von Vertriebsstechniken, Werbung, Sponsoring Rechnungswesen: Dokumentation von Geldflüssen

## 2. Ausbildungsjahr

### Selbstständige Projektplanung und Projektdurchführung

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, selbstständig und eigenverantwortlich branchenbezogene Projekte von der Projektidee bis zur Projektauswertung kundenbezogen zu realisieren.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Komplexe Tätigkeiten im Sportdienstleistungsbetrieb	Erweiterte Angebotserstellung zu sportnahen und Sportprojekten Veranstaltungsorganisation: Planung, Durchführung, Betreuung Marketing: Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Verkauf, Kommunikation Betriebliche Verwaltung: Personal- und Sachmittelplanung, Terminplanung, Protokollführung Rechnungswesen: Rechnergestützte Berechnung von Sach- und Personalkosten
Projektmanagement	Akquisition, Konzipierung und Realisierung von sportnahen und Sportdienstleistungsprojekten Qualitätsmanagement
Geschäftsführung	Ausübung von Handlungs- und Entscheidungskompetenzen Situationsgerechter Einsatz von Führungsstilen und Konfliktmanagement Adäquate Reaktion auf Störungen bei der Realisierung der Projekte

### 3.3 Informationsverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien zu nutzen. Sie haben ihren Arbeitsplatz am PC unter Kontrolle, arbeiten sicher mit der Standardsoftware und nutzen geeignete Medien für die branchenspezifische Kommunikation.

#### 1. Ausbildungsjahr

##### Grundlagen der Informationsverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, verschiedene Organisationsmöglichkeiten von Daten anzuwenden.

Sie beschaffen sich mit geeigneten Hilfsmitteln Informationen, recherchieren und versenden Daten und E-Mails unter Beachtung der Sicherheit im Internet. Sie wenden Rechtsnormen zu Datensicherheit und Datenschutz an.

Themen	Inhalte
Computerbenutzung und Dateimanagement	Dateien und Ordner Betriebssystem und Programme Datenschutz und Datensicherheit
Grundlagen der Nutzung des Internets	Zugangsvoraussetzungen World Wide Web, Suchmaschinen E-Mail Sichere Nutzung der Internetdienste

##### Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, mit einer modernen Präsentationssoftware zu arbeiten.

Sie gestalten einzelne Präsentationsfolien, Bildschirmpräsentationen, animierte Bildschirmpräsentationen und führen sie vor.

Themen	Inhalte
Grundlagen	Bedienung einer Präsentationssoftware Gestaltungsregeln für Präsentationen
Bildschirmpräsentation	Folienerstellung Objekte: Textfelder, Bilder und Grafiken Folienübergänge Animationen Aktionen

## Textverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, mit einer modernen Textverarbeitungssoftware zu arbeiten.

Sie schreiben und gestalten Texte nach DIN 5008 und nutzen die Vorteile von Mustervorlagen, Textbausteinen und Serienbriefen.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Textverarbeitung und Textgestaltung	Texterfassung und Textbearbeitung Formatieren Bilder, Grafiken, Textfelder
Gestaltung von Textdokumenten	DIN-gerechte Gestaltung von Geschäftsbriefen Nutzung von Dokumentvorlagen Textbausteine
Seriendruck	Hauptdokument Datenquelle Serienbrief

## 2. Ausbildungsjahr

### Tabellenkalkulation

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Tabellenkalkulationsprogramme zielgerecht einzusetzen.

Sie arbeiten dazu mit Formeln und Verknüpfungen zur Lösung praxisorientierter Aufgaben und fügen Grafiken und Textfelder in Tabellen ein. Sie erstellen und formatieren Diagramme.

Themen	Inhalte
Tabellen	Datenerfassung in Arbeitsblättern und Zellen Formatierung Anpassen von Tabellenstrukturen
Berechnungen in Tabellen	Absoluter und relativer Bezug von Zellen Formeln und Funktionen
Ergebnisdarstellung	Erstellen und Bearbeiten von Diagrammen Einfügen von Textfeldern Verknüpfung mit Präsentations- und Textverarbeitungsprogrammen

### **Datenbank**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Datenbanken zu verwalten und zu pflegen.

Sie erfassen und sortieren Datensätze und setzen den Berichtsmodus ein.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Daten	Datenerfassung Ändern und Löschen von Daten Filtern und Sortieren von Datensätzen
Aufbereitung von Daten	Abfragen Formulare Berichte

### **Kommunikation im Internet**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, weitere Internetdienste für berufliche Zwecke zu nutzen.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Kommunikation im beruflichen Umfeld	Z. B. Forum, Blog, Chat Soziale Netzwerke Internettelefonie Online-Datenspeicherung (Cloud)

### 3.4 Sportwissenschaftliche Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, sportwissenschaftliche Grundlagen für die Organisation, Durchführung und Evaluation sportlicher Handlungen in verschiedenen Realisationsbereichen des Sports zu vermitteln. Sie berücksichtigen sportmedizinische Sachverhalte, gehen mit Sportverletzungen adäquat um und setzen sich mit dem Beziehungsgefüge von Sport und Gesundheit auseinander. Sie beziehen grundlegende Kenntnisse über die Ernährungslehre in ihrer Bedeutung für den Sport ein.

#### 1. Ausbildungsjahr

##### Einführung in die Bewegungslehre

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, sportliche Bewegungen zu beschreiben und zu analysieren.

Sie setzen sich mit den biochemischen Grundlagen sportlicher Bewegungen als Voraussetzungen für die praktische Umsetzung in der Sportmethodik auseinander. Sie geben einen Überblick über die Entwicklung und Einordnung der Bewegungslehre in den Bereich der Sportwissenschaften.

Themen	Inhalte
Bewegungslehre als Teil der Sportwissenschaft	Bewegung allgemein Begriffliche Einordnung von Bewegung und Motorik
Bewegung und Motorik	Sportmotorik und ihre Betrachtungsweisen Struktur sportlicher Bewegungen Bewegungshandlung Bewegungskoordination Bewegungsmerkmale
Biomechanische Grundlagen	Zusammenhang von Körperbau, Bewegung und Umwelt Newtonsches Axiom Körperschwerpunkt (KSP) Rotation und Translation Biomechanische Prinzipien

### Sportmedizinische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, sportliche Belastbarkeit, die Funktionalität der verschiedenen Organsysteme, Wechselwirkungen und Reaktionen dieser Systeme bei sportlicher Belastung unter verschiedenen Bedingungen in ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen.

Themen	Inhalte
Passiver Bewegungsapparat	Knochen, Gelenke und Wirbelsäule – anatomische und funktionelle Aspekte
Aktiver Bewegungsapparat	Muskulatur – Anatomie und Physiologie
Physiologie der sportlichen Leistung	Atmung Blut Herz, Kreislauf Stoffwechsel und Ernährung Nervensystem

### Grundlagen der Ernährung

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Nährstoffe einzuordnen, zu definieren und deren Bedeutung für eine gesunde Ernährung darzustellen.

Sie unterscheiden verschiedene Ernährungs- und Diätformen und stellen den Zusammenhang von Ernährungsverhalten und Krankheiten dar.

Themen	Inhalte
Zusammensetzung der Nahrung	Kohlehydrate Lipide, Proteine Energieumsatz Ballaststoffe Vitamine und Mineralstoffe Enzyme
Aufnahme und Verwertung der Nahrung	Verdauung Resorption
Ernährungsformen	Sporternährung Vegetarische Ernährung, Vollwerternährung Diätformen
Ernährungsbedingte Erkrankungen	Erkrankungen des Verdauungsapparates Essstörungen

## 2. Ausbildungsjahr

### Sport und Gesundheit

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, die Begriffe Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Fitness, Prävention und Rehabilitation voneinander abzugrenzen.

Sie unterscheiden den Breiten- und Leistungssport hinsichtlich ihrer Risiken und beurteilen den Sport nach speziellen Zielgruppen unter medizinischen Gesichtspunkten. Sie analysieren sportdiagnostisch die körperliche Leistungsfähigkeit und wenden die Ergebnisse in der Praxis an. Sie besitzen Kenntnisse der Unfall- und Notfallvorbeugung, beherrschen Sofortmaßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen und typischen Sportverletzungen.

Themen	Inhalte
Beziehung zwischen Gesundheit und Sport	Begriffe (WHO): Gesundheit, Krankheit, Behinderung Fitness – Prävention – Rehabilitation Gesundheitsrisiken im Breiten- und Leistungssport
Sportverletzungen und Sportschäden	Ursachen von Sportverletzungen und Sportschäden Aspekte der Ersten Hilfe bei Sportverletzungen
Sportmedizinische Aspekte im sportlichen Training	Herzfrequenzmessung, Herzfrequenzsteuerung, Ermitteln des BMI Sportdiagnostik
Sportmedizinische Aspekte bei Zielgruppen	Kinder und Jugendliche Mädchen und Frauen Senioren Rehabilitanden

### 3.5 Sportpädagogik/Sportpsychologie

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, sich kritisch mit den pädagogischen und psychologischen Aspekten des Sports, d. h. mit Fragen der Bildung und Erziehung im Sport auseinanderzusetzen, und veranschaulichen dabei, dass Sportpädagogik und Sportpsychologie mehr umfassen als die Durchführung einer gelungenen Sportstunde. Sie beziehen generelle Inhalte der Sportgeschichte und Sportsoziologie ein, um ausgewählte Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

#### 1. Ausbildungsjahr

##### Grundlagen der Sportpädagogik

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Elemente der Sportpädagogik, der Sportwissenschaft und der Erziehungswissenschaft den jeweiligen Disziplinen zuzuordnen.

Sie definieren Erziehung und Bildung und übertragen dies auf das sportliche Handeln. Sie analysieren beispielhaft ausgewählte Sportarten aus sportpädagogischer Sicht.

Themen	Inhalte
Aspekte der Theorie und Praxis der Sportpädagogik und ihre Historie	Begriffsbestimmung Sportpädagogik als Teildisziplin der Sportwissenschaft Sportpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft
Motorischer Lernprozess	Grundvorgang der Ausbildung des motorischen Könnens Phasen des Lernverlaufs Komplexer Charakter des motorischen Lernens Lernhemmende Faktoren
Entwicklung und Sport	Motorische Entwicklung Psychische Entwicklung
Sportdidaktik	Methodische Verfahren Methodische Reihen Methodische Maßnahmen, Organisationsformen

## 2. Ausbildungsjahr

### Grundlagen der Sportpsychologie

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Grundbegriffe der Sportpsychologie zu erklären, und beschreiben wesentliche psychologische Aspekte des Handelns und Erlebens im Sport. Sie erläutern den Zusammenhang zwischen Sport und Sozialisation.

Themen	Inhalte
Aspekte der Theorie und Praxis der Sportpsychologie	Sportpsychologie als Teildisziplin der Sportwissenschaft Sportpsychologie als Teildisziplin der Psychologie
Lernen und Sport	Begriff und Verlauf Lerntheorien Denken und Lernen Motivation und Lernen Psychologische Probleme sportmotorischen Lernens
Handeln und Erleben im Sport	Psychomotorische Übungs- und Trainingsmethoden Grundannahmen der Handlung und Handlungspsychologie Psychische Struktur der Handlung – Handlungsphasen Kognitive und motivationale Aspekte sportlicher Handlung Stress und Stressverarbeitung

### Handlungsfelder der Sportpädagogik und Sportpsychologie

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, sich mit anthropologischen Grundlagen der Sportpädagogik und Sportpsychologie auseinanderzusetzen. Sie übertragen Grundkenntnisse von der Lehre des Menschen auf verschiedene Sportarten.

Themen	Inhalte
Sportpädagogik und Anthropologie	Rolle des Sports in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit
Körper, Bewegung und Freizeit	Körper- und Bewegungserfahrungen unter dem Aspekt des Freizeitsportes
Gesundheit und Wohlbefinden	Sportpädagogik/Sportpsychologie und Gesundheits- erziehung
Spiel, Spiele und Spielen	Spiel und Sport als pädagogisches und psychologisches Thema
Leistung und Wettkampf	Leistung, Wettkampf und Fair Play als Prinzipien des Sports
Sport und Ökologie	Problemübersicht Ökologisches Handeln im Sport

### 3.6 Sportmethodik

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, auf der Grundlage methodisch-didaktischer Kenntnisse zur Vermittlung der jeweiligen Sportart verschiedene Sport- und Bewegungsangebote selbstständig zu planen, zu vermitteln und durchzuführen.

#### 1. Ausbildungsjahr

##### Planung der Durchführung und Nachbereitung einer sportlichen Übungseinheit

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, eine Übungs- und/oder Trainingseinheit als Prozess, bestehend aus drei Elementen, zu planen.

Sie erarbeiten nach den Kriterien der Planung, Durchführung und Nachbereitung Übungs- und/oder Trainingseinheiten.

Themen	Inhalte
Formen und Voraussetzungen zur Gestaltung einer sportlichen Übungseinheit	Institutionelle Voraussetzungen Allgemeine Voraussetzungen Grobziele Sach- und Zielanalyse Spezielle Voraussetzungen
Schriftliche Ausarbeitung einer Übungs-/Trainingseinheit	Funktion des Entwurfs einer Lehreinheit Stundenziele Methoden und Methodenentscheidungen Medien und Medienentscheidungen Organisationsformen, Unterrichtskonzepte

##### Einführung in die Grundlagen der Trainingslehre

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, biologische und physiologische Grundlagen der Trainingslehre zielgerichtet anzuwenden.

Sie setzen Formen des sportlichen Trainings sportartenspezifisch in Handlungen um und unterscheiden Trainingsmethoden nach der Art ihrer Anwendung.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Trainingslehre	Trainingsprinzipien, Anpassung im Sport
Theorie und Methodik des Trainings	Konditionelle Fähigkeiten Koordinative Fähigkeiten
Trainingsmethoden	Trainingsmethoden im Konditionstraining Trainingsmethoden im koordinativen Training Trainingsmethoden im Breiten- und Freizeitsport

### **Kleine Spiele und große Sportspiele, Trendsportarten**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Übungseinheiten zu konzipieren, zu unterrichten und zu bewerten.

Sie wenden eine Variation an kleinen Spielen situationsabhängig und unter verschiedenen Zielstellungen an. Sie kennen die grundlegenden Techniken und methodischen Reihen zur Vermittlung von großen Sportspielen, setzen sich dabei mit den Regelwerken auseinander und wenden die Regeln im Spiel an. Sie vermitteln verschiedenen Zielgruppen beispielhaft Trendsportarten und Trendsportarten.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Kleine Spiele	Kennenlernspiele Bewegungsspiele Kooperationsspiele Wahrnehmungsspiele
Große Sportspiele	Mindestens ein großes Sportspiel: Basketball, Volleyball, Handball, Fußball
Trendsportarten	Mindestens eine Trendsportart, z. B. Streetball, Beachvolleyball, Beachfußball, Football, Uni-Hockey, Parcours, Skaten, Tauchen, Mountainbiking, Klettern, Golf

### **Rückschlagspiele**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Übungseinheiten für Rückschlagspiele zu konzipieren, zu unterrichten und zu bewerten.

Sie setzen Rückschlagspiele situationsabhängig und unter verschiedenen Zielstellungen ein. Sie kennen die grundlegenden Techniken und methodischen Reihen zur Vermittlung von Rückschlagspielen, setzen sich dabei mit den Regelwerken auseinander und wenden die Regeln im Spiel an. Sie entwickeln Konzepte für Turniere und bieten sie verschiedenen Zielgruppen an.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Rückschlagspiele	Mindestens ein Rückschlagspiel, z. B. Badminton, Tischtennis, Tennis, Squash

### Individualsportarten

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Übungseinheiten für Individualsportarten zu konzipieren, zu unterrichten und zu bewerten. Sie kennen die grundlegenden Techniken und methodischen Reihen zur Vermittlung von Individualsportarten, setzen sich dabei mit den verschiedenen methodischen Aspekten des Ausdauer- und Krafttrainings auseinander und korrigieren und unterstützen zielgruppengerecht.

Themen	Inhalte
Leichtathletik	Mindestens eine Disziplin, z. B. Lauf, Sprung, Wurf, Stoß
Schwimmen	Mindestens eine Disziplin, z. B. Brustschwimmen, Rückenschwimmen, Freistil, Delphin
Kampfsport	Mindestens eine Kampfsportart, z. B. Judo, Karate, Ju-Jutsu, Systema
Gerätturnen	Mindestens eine Gerätturnart, z. B. Boden, Sprung, Reck, Stufen- bzw. Parallelbarren

## 2. Ausbildungsjahr

### Fitness- und Gesundheitssport

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Übungseinheiten für die verschiedenen Bereiche des Fitness- und Gesundheitssports zu konzipieren, zu unterrichten und zu bewerten. Dabei wenden sie das erworbene Wissen aus dem Bereich der Trainingswissenschaft zielgruppengerecht an.

Themen	Inhalte
Fitness	Mindestens eine Fitnesssportart, z. B. Aerobic, Step-Aerobic, Karate-Aerobic, Walking, Nordic Walking, Cycling
Training mit Geräten	Umgang mit Hanteln Gerätelehre an Krafftrainingsgeräten Gerätelehre an Ausdauergeräten Praxis des Cardiotrainings
Gesundheits- und Präventionssport	Funktionelle Gymnastik, Entspannungsverfahren, sportmotorische Tests, Training des Bewegungsapparates zur Entlastung des Stützsystems Mindestens ein Angebot, z. B. Aqua Fitness
Rehabilitationssport	Sportangebote im Bereich der Haltung und Bewegung bei entsprechenden Krankheitsbildern, z. B. Wirbelsäulenerkrankungen, Osteoporose, Arthrose und Verletzungen
Ausdauertraining	Differenzierte Bewertung von Ausdauersportarten Diagnosemöglichkeiten im Ausdauertraining Wirkung des Ausdauertrainings
Koordinations- und Flexibilitätstraining	Trainingsformen und ihre gesundheits- und fitnessfördernde Wirkung

### Wasserfahr- und Wintersportarten

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Übungseinheiten für ausgewählte Wasserfahr- und Wintersportarten zu konzipieren, zu unterrichten und zu bewerten. Dabei wenden sie sportartspezifische Medien in den verschiedenen Umweltgegebenheiten an.

Themen	Inhalte
Wasserfahrportarten	Mindestens eine Sportart, z. B. Surfen, Segeln, Kanu, Rudern
Wintersportarten	Mindestens eine Sportart, z. B. Ski – Nordisch, Ski – Alpin, Snowboard

### 3.7 Sportmanagement

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, die wirtschaftlichen, psychologischen, sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhänge im Bereich des Sportmanagements herzustellen. Sie bearbeiten Aufgaben im Bereich des Sportmanagements in Vereinen und Verbänden sowie im Bereich kommunaler und kommerzieller Anbieter selbstständig und problemorientiert.

#### 1. Ausbildungsjahr

##### Einführung in das Sportmanagement

Die Schüler und Schülerinnen besitzen die Kompetenz, die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und seine Stellung in der Volkswirtschaft aufzuzeigen. Sie analysieren den sportlichen Markt mit Angebot und Nachfrage. Sie strukturieren Träger der Sportpolitik und unterscheiden wichtige Wirtschafts- und Berufsverbände.

Themen	Inhalte
Grundlagen des Sportmanagements	Grundsätze des Sportmanagements Aufgabenfelder des Sportmanagements Ebenen und Kriterien des Sportmanagements
Wirtschaftsfaktor Sport	Sport im Dienstleistungssektor Sportangebot Sportnachfrage Kommerzielle und kommunale Anbieter Nationale und internationale Konzentration und Kooperation im Sport

### Planung im Marketing-Management-Prozesses

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, den Dienstleistungsmarkt zu analysieren und Methoden und Instrumente der Marktforschung begründet auszuwählen. Sie setzen die Instrumente zur Gewinnung von Marktdaten ein und werten diese aus. Sie erstellen eine Marketingstrategie und verschaffen sich einen Überblick über den Marketing-Mix als zielgruppenorientierte Anwendung der Marketinginstrumente in Unternehmen der Sport- und Fitnessbranche.

Themen	Inhalte
Informations- oder Analysephase	Umfeldbedingungen für den Sport Marktforschung/Marktanalyse Interpretation der Daten
Konzeptionsphase (strategisches Marketing)	Strategische Ziele im Sport-Marketing Strategieentwicklung
Gestaltungsphase (taktisches Marketing)	Konkretisierung des Marketing-Mix Sponsoring (als Sonderform, siehe unten: Thema „Sponsoring im Sport“)
Implementierungsphase	Realisierung und Controlling

### Sponsoring im Sport

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, das Sponsoring sowohl als Marketing- als auch als Finanzierungsinstrument systematisch einzusetzen. Sie erstellen ein kundenbezogenes Sponsoringkonzept.

Themen	Inhalte
Sponsoring im Sport	Begriffsdefinition Sponsoring Sponsoring als Marketinginstrument Phasen im Sponsoring Sponsoring in der Praxis

## 2. Ausbildungsjahr

### Einführung in das Vereinsmanagement

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Strukturen von Sportorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene zu unterscheiden. Sie arbeiten mit den Instrumenten eines professionellen und erfolgreichen Vereinsmanagement und reagieren angemessen auf die Herausforderungen des heutigen Vereinswesens.

Themen	Inhalte
Grundlagen zum Vereinsmanagement	Organisationsformen von Vereinen Nationale und internationale Verbandsstrukturen Managementmethoden
Führung in Vereinen	Grundlagen der Führungslehre Gewinnung und Führung von Mitgliedern Führung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern Beschwerdemanagement
Vereinsrecht	Vereinsbetrieb Vereinsgesetz Selbstverwaltung Sportstättenpolitik
Vereinsfinanzierung	Finanzplanung und Mittelverwendung Rechnungslegung und Steuern Spendenrecht
Vereinsorganisation	Aufbauorganisation Ablauforganisation Spiel- und Trainingsbetrieb Organisation einer Geschäftsstelle Organisationsentwicklung

### **Sportmanagement in und von Sportanlagen**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, eine Sportanlage zu führen und ein professionelles Anlagenmanagement zu betreiben.

<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
Sportanlagen und Gerätekunde	Sportanlagenarten Trendsportarten Geräteauswahl
Sportanlagenmarketing	Situationsanalyse Planung des Dienstleistungsprozesses Strategien für Sportanlagen Instrumente, Maßnahmen und Wirkungen von Marketing-Mix Angebotsstrukturen
Sportanlagenfinanzierung	Grundlagenplanung Kapitalbedarfsplanung und Rentabilitätsrechnung Finanzierungsplan und Liquiditätsübersicht



